

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Schriftenschau.

Hilfsbücher für den Feldornithologen.

Die Tatsache, dass ich im Lauf der Jahre von jüngeren Ornithologen immer wieder darüber befragt werde, welche Bücher kleineren Umfangs ich ihnen am meisten zur Einführung in die Kenntnis der heimischen Vogelwelt empfehlen könne, und welche davon sich am ehesten für den Exkursionsgebrauch eignen, hat mich zu der nachfolgenden Zusammenstellung veranlasst, aus der sich Interessenten leicht das ihnen Zusagende heraussuchen können.

Es ist eben so, dass trotz der grossen und in letzter Zeit merklich zunehmenden Zahl solcher Literaturerzeugnisse, meines Erachtens kein einziges existiert, das allen Ansprüchen vollauf genüge.

Jedes von ihnen hat seine unbestreitbaren Vorzüge, wie etwa eine besonders klare Anordnung des Stoffes oder die Nennung kleiner, aber interessanter Details über die Lebensweise, nach denen man in grösseren Werken oft vergeblich Nachschau halten würde, es weist aber auch empfindliche Lücken auf, z. B. die allzusparsame Behandlung gerade derjenigen Arten, an deren Kenntnis dem Beobachter im schweizerischen Mittelland und Hochgebirge besonders viel liegt, oder es hat den mehr äusserlichen Mangel, dass es im Format zu gross und im Gewicht zu schwer ist, um noch als Bestimmungsbuch bequem ins Feld mitgenommen werden zu können.

Eines ist jedenfalls sicher: der Anfänger darf nicht erwarten, mit Hilfe eines einzigen, womöglich noch kleinen, leicht transportablen Buches gründliche Kenntnisse der Vogelwelt gewinnen zu können, er braucht unbedingt mehrere Hilfsmittel und muss selbst entscheiden, ob er sich ein grosses, grundlegendes Werk (wie etwa das von Friderich) und dazu noch ein oder zwei Feldbestimmungsbücher (wie Voigts Exkursionsbuch und Frieling) anschaffen will und kann, oder ob er sich lieber eine gewisse Anzahl kleinerer, einander ergänzender Abhandlungen zulegen soll.

Die Auswahl der weiter unten angegebenen Bücher ist hauptsächlich in Hinsicht auf die zuletzt genannte Möglichkeit getroffen worden

und beschränkt sich darum auf Objekte, deren Kaufpreis sich in der Grenze einiger Franken hält.

Ich habe dabei absichtlich auch einige ältere, schon längst bekannte und in allgemeinem Gebrauch stehende Bücher mitangeführt, um an ihnen einen Masstab für die Bewertung der andern zu bieten, wobei nicht extra betont werden muss, dass im Grossen und Ganzen ein neueres Erscheinungsdatum nicht unbedingt auch eine bessere Qualität verbürgt!

Die in ihrer Art wichtigsten und empfehlenswertesten Erscheinungen sind durch ein oder zwei « Sternchen » besonders herausgehoben.

I. Allgemeine Darstellungen der heimischen Vogelwelt und Feldbestimmungsbücher.

(Das einzige Werk, aus dem sich eine umfassende Kenntnis vom Aussehen und den Lebensgewohnheiten unserer Vögel erwerben lässt, ist *Friderich: Naturgeschichte der Vögel Europas*. E. Schweizerbarthsche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart 1923.

Die von Alex. Bau bearbeitete VI. Auflage ist den neueren, wissenschaftlichen Anforderungen weitgehend angepasst und empfiehlt sich unsern Ornithologen auch durch viele auf die Schweiz bezügliche Angaben. Leider steht der wünschbar weiten Verbreitung dieses ausgezeichneten Buches sein hoher Preis, über 50 Fr., entgegen.)

* *C. Zimmer: Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt*. Wissenschaft und Bildung. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1917 (jetzt in III. Auflage).

Mit seinen vielseitigen, praktischen Ratschlägen zur Technik und den geistigen Richtlinien der Feldbeobachtung immer noch jedem Anfänger dringend zu empfehlen.

Ernst Scheffelt: Die Vogelwelt der Heimat. Verlag Herder & Co., Freiburg 1928.

Auf schweizerische Verhältnisse vielfach Bezug nehmend. Eine gute, leicht fassliche Allgemeineinführung ohne Eingehen auf speziellere Einzelheiten. Die Arten sind nach ihrem Lebensraum geordnet.

* *Alwin Voigt: Deutsches Vogelleben*. Aus Natur und Geisteswelt. Verlag Teubner, Leipzig 1918..

Als Ergänzung zum «Exkursionsbuch» desselben Verfassers (s. weiter unten) empfehlenswert. Gute Kennzeichnung der Unterscheidungsmerkmale, die Vögel nach ihrem Aufenthaltsort geordnet, nicht alle Arten enthaltend. Leichtes Taschenformat.

* *Otto Fehring: Vögel Mitteleuropas*. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Heidelberg 1931.

Das einzige Buch in Taschenformat, das die mitteleuropäischen Vögel in ziemlicher Vollzähligkeit aufführt und die meisten derselben farbig abbildet.

Der Text, an Hartert orientiert, ist zuverlässig, aber oft etwas zu kurz gehalten, um danach in allen Fällen eine Artbestimmung im Freien eindeutig zu gewährleisten. Auch bei den Bildern ist zu wenig Rücksicht darauf genommen, die entscheidenden Kennzeichen zum Ausdruck zu bringen.

Gewicht und Umfang sind schon so beträchtlich, dass es nicht jedermann zusagen dürfte, alle drei Bände gleichzeitig, wie dies eigentlich nötig wäre, in den Rocktaschen herumzutragen!

Kurt Floericke: Taschenbuch zum Vogelbestimmen. Frankhsche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart 1925.

Die vielseitigen Bestimmungstabellen nach Aussehen, Aufenthaltsort, zeitlichem Auftreten, Ruf, Gesang, Bewegungsweise etc. sind im Gebrauch etwas umständlich und führen nicht immer zuverlässig zur erwünschten Diagnose. Dies gilt vor allem auch für die, sonst sehr willkommenen, weil fast allen sonstigen populärwissenschaftlichen Bestimmungsbüchern fehlenden Tabellen über Eier- und Nesterunterschiede.

Wegen des zu grossen Formats und Gewichts mehr dem Hausstudium vorbehalten.

** *Heinr. Frieling: Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur.* Verlag Jul. Springer, Berlin 1933.

Das einzige, heute existierende Taschenbestimmungsbuch, das die Kennzeichen der meisten mitteleuropäischen Vögel treffend und wissenschaftlich zuverlässig heraushebt.

Besonders die Bestimmungstabellen der uns seltener vor Augen kommenden Sumpf- und Wasservögel sind dem schweizerischen Feldornithologen sehr willkommen.

In vielen Fällen sind jedoch die Unterscheidungsmerkmale, namentlich die der Stimmen, allzuspärlich angegeben.

Das Buch leidet auch unter dem wenig glücklichen Einteilungsplan nach den Aufenthaltsorten der Vögel, wodurch die rasche Auffindung eines zur Beobachtung gelangenden Stücks im Text sehr erschwert wird, auch zahlreiche Wiederholungen derselben Arten in ihren verschiedenen Biotopen unvermeidlich geworden sind.

Trotzdem ist das Buch dem ernsthaften Beobachter in mancher Hinsicht sehr willkommen. Es enthält auch eine Anzahl instruktiver Bestimmungsskizzen.

II. Singvögel.

** *O. Kleinschmidt: Die Singvögel der Heimat.* Quelle & Meyer, Leipzig 1934.

Allbekannt und unentbehrlich. Beste, zurzeit erhältliche, buntfarbige Vogelbilder, die aber bedauerlicherweise meist nur das männliche Alterskleid zeigen. Manche bei uns vorkommende Arten fehlen oder sind nur flüchtig erwähnt (speziell Alpenvögel).

Der Text ist ausgezeichnet, aber meist zu knapp zur verlässlichen Bestimmung im Freien.

Artreihenfolge und lateinische Namengebung weisen Eigenheiten des Verfassers auf, die nicht allgemein anerkannt sind. Der Laie darf sich dadurch nicht verwirren lassen.

Dem Format zufolge mehr für den Hausgebrauch berechnet.

* *Die heimischen Singvögel (Verfasser nicht genannt).* Herausgegeben von der Staatl. Stelle f. Naturdenkmalpflege. Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde 1934.

Gute, kurze Uebersicht über anatomische und biologische Merkmale. Die einzelnen Arten, etwa wie bei Kleinschmidt, durch knappe, treffende Stichworte bezeichnet. Wertvolle Angaben über Eier, Nestbau, Nahrung. (Ausführliche Darlegungen der gesetzlichen, deutschen Schutzbestimmungen.)

Zahlreiche Schwarz- und Buntdruckbilder, meist nach Heinroth's bekanntem Werk, also gut und richtig und schön reproduziert. Leider auch hier meist nur das männliche Alterskleid angegeben. Im ganzen sehr empfehlenswert. Format und Umfang etwa wie bei Kleinschmidt, doch auch die Krähenvögel umfassend.

- ** *Oskar Heinroth: Gefiederte Meistersänger.* Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde 1935.

Als Beigabe zu dem bekannten «tönenden» Vogelbestimmungsbuch Heinroth/Kochs ohne die Grammophonplatten leider nicht erhältlich und darum durch die Höhe des Gesamtpreises nicht jedem Ornithologen erschwinglich.

Das Buch soll trotzdem hier angeführt werden, weil es nicht nur eine gewaltige Fülle interessantester und wenig bekannter Angaben über die Lebensgewohnheiten der Vögel enthält, sondern auch der literarischen Form nach als die weitaus beste, kurzgefasste Darstellung bezeichnet werden kann, die Allgemeinverständlichkeit und wissenschaftliche Gründlichkeit in sich vereint. (Zahlreiche, schön reproduzierte Bunt- und Schwarzdruckbilder aus Heinroth's «Die Vögel Mitteleuropas».)

III. Vogelstimmen.

- ** *Alwin Voigt: Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen.* Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1933.

Trotz kleiner Umständlichkeiten, die hauptsächlich in der Anordnung der Stoffes liegen, immer noch das beste und vollständigste aller Vogelstimmenbücher. Für jeden Feldornithologen absolut unentbehrlich.

- * *Hans Franke: Vogelruf und Vogelsang.* Franz Deuticke-Verlag, Leipzig und Wien 1933.

Eine sehr ansprechend geschriebene Abhandlung, die neben den Lautäusserungen auch Aussehen und Aufenthaltsort der Vögel kurz skizziert und durch die Frische und Selbständigkeit der Darstellung Gefallen erregt.

Ein dünnes Heftchen, handlich im Gebrauch und leicht in der Tasche zu tragen.

(Wer sich intensiver mit Stimmenstudium abgeben will, muss unbedingt die einschlägigen Arbeiten des Spezialforschers *Hans Stadler-Lohr* kennen. Leider sind sie noch nicht in Buchform zusammengefasst, sondern erst in verschiedenen Fachblättern veröffentlicht worden.)

IV. Raubvögel.

So leicht es bei einigen Grundkenntnissen ist, die häufigeren Raubvogelarten im Freien zu unterscheiden, so schwer fällt es selbst noch dem erfahrenen Ornithologen, seltener vorkommende Arten mit Sicherheit anzusprechen.

Alle kurzgefassten, auf kleinen Raum zusammengedrängten Darstellungen müssen da notgedrungen im Stich lassen. Dies gilt für alle hier aufgezählten Bücher.)

- ** *Otto Kleinschmidt: Die Raubvögel der Heimat.* Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1933.

Weit über den Rahmen eines blossen Bestimmungsbuches hinausgreifend, bietet dieses ausgezeichnete Werk auch wertvollste Einblicke in Allgemeinprobleme der Eulen- und Raubvogelkunde, in der Kleinschmidt eine anerkannte Autorität ist.

Die von ihm selbst mit grösster Sachkenntnis gemalten Bilder sind wohl das Beste, was in dieser Art heute erhältlich ist. Oft sind sie etwas allzu dekorativ geraten, geben aber die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gut zu erkennen. Die beigefügten, in sehr verkleinertem Maßstab gehaltenen Flugbilder auf den Haupttafeln befriedigen nicht immer. Der Text als Bestimmungsgrundlage ist etwas kärglich. Die Gruppierung der Vogelarten nach ihrem häufigen oder selteneren Vorkommen hindert den

Ueberblick stark und widerspricht in vielen Fällen den für unser Land geltenden Verbreitungsverhältnissen.

(Wegen der besonderen Eigenheiten in der Nomenclatur und Artenreihenfolge siehe das bei Kleinschmidts Singvogelbuch schon Erwähnte.)

**** Eberhard Köbel:** *Raubvogelbuch.* Württ. Landesamt für Denkmalpflege. Stuttgart 1928.

Das kleine Heft verdiente es, weiteste Verbreitung zu finden. Es ist mit 41 Zeichnungen des Verfassers geschmückt, besonders wertvoll sind die gut charakterisierenden Flugbilder, die sich vorteilhafterweise von den Uebertreibungen der allbekanntesten Silhouettendarstellungen anderer Autoren fernhalten.

Die kurzen Textangaben sind prägnant. Leider umfassen sie nur einen Teil der bei uns vorkommenden Raubvögel und Eulen. Sehr erwünscht sind die Hinweise auf die Artunterschiede der Eulenbrustfedern.

Frhr. v. Besserer: *Unsere Raubvögel.* Verlag F. C. Mayer, München 1926.

Ein kleines, sympathisches Büchlein, das über alles Wesentliche der Eulen- und Raubvogelarten berichtet, auch ausführliche Bestimmungstabellen bietet und besonders den Anfängern empfohlen werden kann.

*** Martin Löpelmann:** *Die heimischen Raubvögel.* Herausgegeben von der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege. Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde 1927.

Im Format etwa Kleinschmidts Buch entsprechend enthält dieses ansprechende Werk eine gute Allgemeinübersicht über Eulen und Raubvögel, sowie Einzeldarstellungen derselben, worin alles Wichtige kurz und treffend gesagt wird.

Die zahlreichen Bilder in Schwarz- und Buntdruck (zt. nach Heinroth) sind gut. Als besonders nützlich erweisen sich vor allem die im Text eingefügten Skizzen, die, wenn sie auch künstlerisch nicht ganz befriedigend sind, doch manches vermitteln, was in den andern Büchern fehlt (Vergleich der Schwanzform und -länge, Aufeinanderfolge einzelner Flugphasen usw.).

Dazu eine grössere Zahl sehr willkommener photographischer Federabbildungen.

Ein Buch, aus dem nicht nur der Anfänger mancherlei Belehrung ziehen kann.

C. Demandt: *Unsere Raubvögel auf der Jagd.* Herausgegeben von der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preussen. Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde 1936.

Das etwa 30 Seiten umfassende Heftchen soll hier lobend erwähnt werden, obgleich es eigentlich nicht für den Gebrauch des Ornithologen, sondern für möglichst weite Verbreitung in den Kreisen der Berufs- und Sportjäger berechnet ist, wozu es sich durch seinen billigen Preis (75 Cts.) besonders eignet.

Es enthält Texthinweise und 35 etwas primitive Strichzeichnungen, die die verschiedenen Flugbilder und -phasen der wichtigsten Raubvögel wiedergeben.

Es wäre sehr zu wünschen, dass solche Hefte, und zwar nicht nur auf Raubvögel bezügliche, auch bei uns zulande geschaffen und in grösstem Umfang unters Volk, vorab unter die massgebenden Behörden, die Jagd-, Fischer- und Landwirtschaftsinteressenten gebracht würden!

V. Gebirgsvögel.

Neben *Cortis*, dem Hausstudium vorbehaltenen Werk *«Bergvögel»* sind folgende, für den Exkursionsbedarf geeignete, kleinere Bücher zu nennen:

Ed. *Paul Tratz: Alpenvögel*. Verein für Vogelschutz und Vogelkunde in Salzburg, 1930.

Speziell auf österreichische Verhältnisse zugeschnitten, aber auch dem schweizerischen Alpenwanderer manches hübsche Detail bietend. Mit gut beobachteten Zeichnungen und Buntbildern des bekannten Tiermalers Franz Murr geschmückt. Ein sympathisches Beispiel dafür, wie im Volk die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen wachgehalten werden kann. Weniger für Fachornithologen als für Laien und für die Jugend gedacht.

** *Hans Franke: Alpenvögel*. Franz Deuticke-Verlag Leipzig und Wien 1935.

Ein ausgezeichnetes Taschenbüchlein, das alle schon bei Frankes Schrift *«Vogelruf und Vogelsang»* aufgezählten Vorzüge wiederholt, hübsche farbige Vogelbilder aufweist und in der Auswahl der zu Bestimmungszwecken herausgehobenen Einzelheiten seine eigenen, erfolgversprechenden Wege geht.

Hubert Erhard: Tierbeobachtungen in den Alpen. Alpenfreund-Verlag, München 1926.

Ein kleines, mehr populäre Zwecke verfolgendes Bändchen, das im Zusammenhang mit den übrigen Tierschilderungen auch einige gut formulierte Hinweise auf die ornithologischen Verhältnisse in den Bergen bringt. Eher zur allgemeinen Orientierung als zu Spezialstudien berechnet.

** *Kurt Walde: Die Tierwelt der Alpen*. Verlag Julius Springer, Wien 1936.

In Format und Ausstattung dem Exkursionsbuch Frielings entsprechend, also trefflich geeignet, um auf Bergwanderungen in Rocktasche oder Rucksack mitgenommen zu werden.

Einführung in die höhere Tierwelt der Alpen, von den Fischen bis zu den Säugern. Den Vögeln ist dabei eine besonders eingehende Behandlung zugeachtet.

Gut ausgewählte Bilder, die aus andern Werken übernommen sind. Die Einzelschilderungen und die angegebenen Kennzeichen der Vögel genügen wohl in den meisten Fällen, um ein Ansprechen derselben in der Natur zu ermöglichen.

Der schweizerische Benützer des Buches muss wohl hie und da etwelche Textergänzungen und kleinere Korrekturen vornehmen, um die vorwiegend auf die Ostalpen bezogenen Angaben mit unsern lokalen, alpinen Verhältnissen in Einklang zu bringen.

Mit dieser Bemerkung soll aber kein ernsthafter Tadel ausgesprochen sein, das Buch eignet sich ausgezeichnet zum Begleiter jedes in die Berge ziehenden Naturfreundes und Feldornithologen.

Dr. Arnold Masarey.

Feldbeobachtungen.

Die Redaktion verdankt bestens den Eingang folgender Mitteilungen.

Weitere Daten zur Invasion von Fichtenkreuzschnäbeln,

Loxia c. curvirostra (L.) *).

Gossauerried (Kt. Zürich): 12. April 1936. 1 prächtig ausgefärbtes ♂ auf dem Steinboden des Vorraumes der Heizenbühlhütte. Hr. Scheidegger hörte in der letzten Zeit öfters Kreuzschnäbel. Dr. P. Schnorf, in litt. 13. 4. 1936.

*) Letzte Mitteilung siehe Ornith. Beob. 33, 100 (1936).